

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanschluß Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszelle mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3542.

Ahrensburg, Sonnabend, den 3. Mai 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von den Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von 93 Pf. entgegen genommen.

Die Expedition.

## Marten und Sidel freigesprochen!

Nach zwölfstägiger Verhandlung hat das Ober-Kriegsgericht in Gumbinnen die wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk Angeklagten, Marten und Sidel, freigesprochen. Die vierte Instanz, die sich mit der Sache beschäftigte, hat somit das Urteil der ersten Instanz wiederhergestellt, das gleichfalls auf Freisprechung lautete.

Der Vertreter der Anklage hatte gegen Marten 12 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Sidel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, gegen Beide Ausstoßung aus dem Heere, Degradierung und Veretzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes beantragt. Er hielt Marten des Totschlags im Affekt und des thätlichen Angriffs mit der Waffe auf einen Vorgesetzten, Sidel der Beihilfe dazu schuldig. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Burghard für Marten und Rechtsanwalt Horn für Sidel, beantragten die Freisprechung ihrer Klienten. Mit vor Bewegung zitternder Stimme verurteilte Marten seine Anschuld, indem er u. A. sagte: „Das ganze Volk muß es wissen, und ich rufe mit lauter Stimme: So wahr ein Gott im Himmel lebt, kann ich aus tiefster Brust schwören, daß ich unschuldig bin.“ Sidel bemerkte, er verführe nochmals, daß er völlig unschuldig sei, er erwarte mit voller Zuversicht seine Freisprechung. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte von der Anklage des Mordes und der Meuterei frei.

In der Begründung des Urtheils heißt es: Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß gegen die Angeklagten starker Verdacht vorliegt. Ganz besonders ist der Gerichtshof der Ansicht, daß das Beweismaterial gegen Marten ein ganz erhebliches ist. So ist ganz besonders die Art, wie Marten von den Dragonern Bartuleit und Weber auf dem Korridor in der Nähe des Karabiners, womit der tödliche Schuß erfolgte, betroffen wurde, sowie der Umstand, daß er sein Verbleiben zur Zeit des Mordes nicht nachweisen konnte, als belastend angesehen worden. Sidel hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er kurze Zeit vor dem Mord mit Marten zusammen gewesen ist und daß die Dragoner, die sehr ausführlich vernommen worden sind, ihn nicht im Stalle gesehen haben. Andererseits aber ist nachgewiesen worden, daß Sidel im Stalle war, nur über die Dauer seines Aufenthalts bestehen Zweifel. Sind aber die Angaben der Zeugen Bunkus und Schida wahr, dann konnte Sidel nicht der Mann sein, der von Baranowski an der Bandentür gesehen worden ist. Der Gerichtshof hat auch in Erwägung gezogen, daß der Groll, den die Familie Marten gegen den Rittmeister v. Krosigk haben konnte, bis 1898 zurückliegt und daß, wenn Marten und Sidel gegen den Rittmeister etwas hätten unternehmen wollen, dies früher gethan haben würden; andererseits hat der Gerichtshof erwogen, daß der Rittmeister mit Marten dienstlich sehr zufrieden war, sodaß er ihn frühzeitig zum Unteroffizier beförderte, auf die Telegraphenschule nach Berlin schickte und ihm, obwohl er der jüngste Unteroffizier war, die Retrukenabtheilung zur Ausbildung gab, wobei der Rittmeister so zufrieden war, daß er Marten Weihnachten 1900 den längsten Urlaub gab. Auch Sidel ist vom Rittmeister als tüchtiger Quartiermeister gelobt worden. Der Gerichtshof hat daher die vorliegenden Verdachtsgründe nicht für hinreichend erachtet, um zu einer Verurteilung zu kommen; es ist daher, wie geschähen, erkannt worden.

## Deutsches Reich.

Vom Kronprinzen des Deutschen Reiches wurde am 1. Mai die Ausstellung in Düsseldorf eröffnet.

Der Aufenthalt des Grafen Waldersee in München und sein Empfang durch den Prinz-Regenten ist, wenn man umlaufenden Gerüchten glauben darf, nicht rein privater Natur gewesen, sondern hat auch der Uebermittlung gewisser preussischer Wünsche auf militärischem Gebiete gegolten. So soll das 2. bayerische Armeekorps vollständig nach der Pfalz verlegt werden; zweitens sollen gemeinsame Manöver zwischen bayerischen und preussischen Truppen künftighin regelmäßig stattfinden; drittens soll die bayerische Uniform der preussischen noch ähnlicher gestaltet werden. — Mindestens dieser letzte Punkt stößt Mißtrauen gegen die Richtigkeit der Information ein. Die Aenderung der bayerischen Militäruniformen nach preussischem Muster hat in der bayerischen Bevölkerung von jeher lebhaftest Mißstimmung hervorgerufen. Das große Publikum legt auf diese Neuherlichkeiten fast mehr Werth als auf den ganzen sonstigen Inhalt der Reservatrechte. Es wäre wenig geschickt, wenn Preußen diese Mißstimmung geradezu herausfordern wollte, indem es in der angegebenen Richtung auf die bayerische Regierung einwirkte.

In dem vom preussischen Unterrichtsministerium seinerzeit herausgegebenen Buche: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ standen im § 21 betreffs der Regeln über die großen Anfangsbuchstaben folgende Beispiele: nichts Gutes, viel Schlechtes, etwas Neues. Damals bildeten diese Beispiele als unbeabsichtigte Kritik der neuen Rechtschreibung einen vielfach besprochenen Belag unfreiwilligen Humors. In dem vom Ministerium jetzt herausgegebenen Wörterverzeichnis für die neueste Orthographie sind obige Beispiele ungeändert in nichts Schlechtes, viel Wichtiges, etwas Schönes.

Die Kirchhofsfrage ist in Berlin außerordentlich brennend; auf den schon weit genug herausverlegten „Innenkirchhöfen“ ist kaum noch Platz, und so wird sich denn die nächste

Berliner Stadtsynode mit der Anlegung eines Zentralfriedhofs beschäftigen müssen. Weit ab von Berlin, bei Stahnsdorf, hat man ein geeignetes Terrain in Aussicht; es soll für 1 044 000 Mk. erworben werden. Zu einem herrlichen Park will man diesen Zentral-Südwest-Kirchhof umgestalten, etwa nach dem Beispiel des Kirchhofs, den die Stadt Hamburg bei Ohlsdorf angelegt hat, nur mit dem Unterschied, daß ihm der christliche Charakter gewahrt bleibt, während der Ohlsdorfer Kirchhof ein Kommunalfriedhof ist. Vom Bahnhof Zoologischer Garten braucht man in einem Miethswagen noch 1 1/4 Stunde, um Stahnsdorf zu erreichen.

Wie bei den diesjährigen Etatsberathungen im Abgeordnetenhaus festgestellt worden ist, werden die Einnahmen aus den direkten Steuern für 1901 nicht nur, wie ursprünglich angenommen, 6 Millionen, sondern sogar 12 Millionen über den Etatsvoranschlag ergeben. Soweit sich zur Zeit übersehen läßt, ist die Erwartung berechtigt, daß auch für das Etatsjahr 1902 der Voranschlag der Einnahmen an Einkommensteuer (174 Millionen) und an Ergänzungssteuer (34 Millionen) durch das tatsächliche Aufkommen jedenfalls erreicht, vielleicht noch überschritten wird.

Massensteuerhinterziehungen sollen im Kreise Ruhrort passiert sein. Der Landrath als Vorsitzender der Veranlagungskommission erläßt folgende geharnischte Bekanntmachung: Bei eingehender Prüfung der diesjährigen Steuererklärungen hat sich herausgestellt, das in ungewöhnlich vielen Fällen die Steuerzahler wesentlich unvollständige und unrichtige Angaben über ihr Einkommen gemacht haben, und daß diese unwahren Angaben häufig sich schon auf eine ganze Reihe von Vorjahren erstrecken. Es handelt sich dabei um Steuerzahler aus fast allen Gesellschaftsklassen, vornehmlich um Ecnstien mit ziffermäßig nachweisbarer Höhe des Gehalts, der Lantime und des sonstigen Einkommens. Es ist infolge dessen bereits in vielen Fällen die Untersuchung wegen Vergehens gegen § 66 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 eingeleitet worden. Bei einer noch größeren Zahl sind die Ermittlungen im

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ist es denn die Menschenmöglichkeit!“ rief Frau Storm, die Hände zusammenschlagend, aus. „Das ist ja eine Ausstattung, deren eine Prinzessin sich nicht zu schämen hätte. Solche Leinwand! Die theuerste, feinste, die es nur geben kann, und echte Spitze! Das sollte die gnädige Frau von Funt sehen, da würde sie plagen vor Neid. Und solche Wäsche hat eine arme Gouvernante! Aber freilich, da erinnere ich mich, die gnädige Frau von Brandenburg hat es ja geschrieben. Sie sind aufgewachsen in Reichthum. Sie armes Kind, wenn Sie so gewöhnt waren, dann wird Ihnen das Brod, das Sie sich nun als Gouvernante verdienen, um so bitterer schmecken!“

Frau Storm hatte wohl ein Recht, zu staunen. Daran hatte Clara nicht gedacht, als sie ihre Koffer gepackt hatte. Sie war seit frühesten Kindheit so daran gewöhnt, daß die besten Stoffe für ihre Kleidung gut genug seien, daß es ihr gar nicht zum Bewußtsein gekommen war, wie wenig diese für ihre künftige Lebensstellung paßten. Es war doch recht schwer, die früheren Gewohnheiten völlig zu vergessen und sich hineinzufinden in die neuen Lebensverhältnisse, schwer besonders

durch die zahllosen kleinen und kleinlichen Rücksichten, die genommen werden mußten, das empfand Clara schmerzlich bei jedem der sie in Verlegenheit bringenden Ausrufe der Frau Storm, die für den Augenblick so ganz in der Bewunderung der kostbaren Gouvernantenausstattung aufging, daß sie gar nicht mehr an die versprochenen Mittheilungen dachte. Und als sie nun ganz unten in dem ersten Koffer eine große silberne Kassette fand, die sehr kunstreich gearbeitet war, war sie vor Staunen ganz außer sich.

„Silber! Echtes schweres Silber!“ rief sie die Hände zusammenschlagend und die Kassette staunend betrachtend. „Gerade solche Kassette hatte auch unser gnädiger Herr Baron von Brandenburg, er bewahrte darin sein Geld und den Schmuck und so vieles andere. Und solche Kassette besitzen Sie!“

„Mein verstorbenen Vater hat sie mir geschenkt zu meinem Geburtstag.“ erwiderte Clara verlegen.

„Ja, freilich, von solchen lieben Andenken trennt man sich ungern. Vielleicht ist es auch recht gut, wenn man es behält, so lange wie möglich. Kommt mal die Zeit der schwersten Noth, dann kann man es immer noch gut verkaufen. Echtes Silber behält immer seinen Werth. Das hat unsere gnädige Frau erfahren.“

„Dreihundert Thaler, ich weiß es ganz genau,“ fuhr sie redselig fort, „hat unsere gnädige Frau von dem Wucherer, dem reichen Bankier Leupold in Berlin, der unsern armen

gnädigen Herrn ins Unglück gebracht hat, für die Kassette bekommen, und die sah genau so aus wie Ihre. Dieselben reizenden gepreßten Engelsfigürchen auf dem Deckel und auch daselbe sonderbar geformte Schlüsselloch für das Rundschild, das nur mit einem ganz besonderen Schlüssel geöffnet werden kann. Ich möchte darauf schwören, derselbe Arbeiter hat beide gemacht, so ähnlich sind sie sich.“

Eine dunkle Purpurröthe überflog bei diesen Worten der Frau Storm Claras Gesicht; ihre Hand zitterte, als sie hastig die Kassette ergriff und sie forttrug, um sie in einem Kasten der altmodischen, gebrechlichen Kommode unterzubringen, sie legte einige Wäschestücke darüber.

„Recht so!“ sagte Frau Storm billigend. „Verbergen Sie Ihren Schatz unter der Wäsche. Echtes Silber zieht die Diebe an. Wo die Leute so oft wechseln, wie in Schloß Dahlwitz, muß man doch vorsichtig sein. Ein guter Diensthote bleibt hier eben nicht lange, dafür sorgt schon der Apsen. Aber du lieber Gott, daß fallen mir meine Sünden ein. Schwache ich da, bewundere Ihre Wäsche und hätte wahrhaftig fast vergessen, was unsere gnädige Frau von Brandenburg von mir fordert. Ich will Sie einweisen in die hiesigen Verhältnisse,“ fuhr Frau Storm wichtig und mit leiser Stimme fort. „Na, das will ich nun wirklich thun. Ich bin zwar erst vier Jahre Wirthschafterin in Dahlwitz, aber ich kenne die ganze Gesellschaft wie meine Tasche. Die jetzige Frau von Funt habe ich ja außerdem

schon damals gekannt, als sie noch als Fräulein Hermine von Hochstetten in Brandenburg bei ihrem Vormund, unserm gnädigen Herrn Baron, lebte. Ja, damals! Da ging es noch lustig zu, wenn unser junger Herr Baron Wolfgang von Berlin aus auf Urlaub zu Hause war. Er scherzte und lachte mit Allen, am meisten mit seiner schönen Cousine Hermine, aber daran, eine zu heirathen, dachte er nicht. Fräulein Hermine aber dachte wohl um so mehr daran.

Jedermann in Schloß Brandenburg wußte, daß sie bis über die Ohren verliebt in ihren schönen Vetter sei, Baron Wolfgang allein wußte es nicht. Er kümmerte sich gar nicht darum, daß Herr von Funt täglich nach Schloß Brandenburg kam, um dem schönen Fräulein Hermine den Hof zu machen. Ob sie befürchtet hat, eine alte Jungfer zu werden, oder was sie sonst gedacht hat, wer kann das wissen; sie nahm die Werbung des Herrn von Funt an und heirathete den um mehr als zwanzig Jahre älteren Mann, der noch obendrein Wittwer war und zwei Kinder hatte. Er galt für einen reichen Mann; daß er schon längst wohl den größten Theil seines Vermögens verspielt hatte, wußte damals noch Niemand, und die 40 000 Thaler von Fräulein Hermine stachen ihm in die Augen. Was konnte aus solcher Heirath Gutes kommen? Von Liebe konnte Niemand etwas spüren.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

573

Gänge, und die Eröffnung der Untersuchung steht bevor. Die eingeleiteten und noch einzuleitenden Untersuchungen werden aufs Nachdrücklichste, unter Znanpruchnahme der ordentlichen Gerichte, durchgeführt werden. Im Interesse derjenigen Steuerpflichtigen, die unvollständige Angaben gemacht haben, ohne daß das formelle Ermittlungsverfahren bisher gegen sie eröffnet worden wäre, weise ich erneut auf die Bestimmungen des § 66 des Einkommensteuergesetzes Absatz 3 hin und fordere diese Steuerzahler auf, ihre Angaben unverzüglich auf meinem Bureau zu berichtigen. Die angezogenen Bestimmungen sichern Straffreiheit für den Fall zu, daß Berichtigung und Ergänzung der unvollständigen Angaben vor Einleitung der Untersuchung erfolgt. Bei der Häufigkeit der Fälle bin ich nach Einleitung der Untersuchung genötigt, auf Festsetzung der allerempfindlichsten Strafen hinzuwirken. Aditer, königlicher Landrath.

Der „Frankfurter Ztg.“ wird aus New-York gemeldet: Der Generalagent der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Gustav Wörling, der nach Unterschlagung von 30 000 M. aus Frankfurt verschwand, ist bei seiner Ankunft in New-York verhaftet worden.

Als Mennonit ist vor einigen Tagen im preußischen Abgeordnetenhaus bei der Verhandlung von neun neuen Mitgliedern der konservative Vertreter für Böhmen, Abg. Schlabach, vereidigt worden. Während die acht übrigen Abgeordneten den Eid auf die Verfassung in der üblichen Form leisteten, machte Abg. Schlabach von dem Rechte Gebrauch, das ihm auf Grund einer Kabinettsordre vom 11. März 1827 zufließt. Da die Mennoniten den Eid verwerfen, so ist ihnen gestattet, eine Versicherung unter Handschlag abzugeben. Schlabach mußte an den Präsidenten herantreten und unter Handschlag folgende Erklärung abgeben: „Ich, Peter Schlabach, versichere durch mein Ja, welches Ja ist, nebst Handschlag, daß ich Sr. Maj. dem Könige treu und gehorsam und die Verfassung gewissenhaft beobachten will.“ Da nun jenseit ein Mennonit dem Abgeordnetenhaus angehört, so ist schon lange Zeit vergangen, seit eine derartige Zeremonie im Abgeordnetenhaus stattgefunden hat.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtages, Abgeordneter Dreesbach, wurde im Auftrage des Großherzogs von Hofmarschallamt mit einer Einladung zum Jubiläums-Festmahle bei Hofe beehrt. Die Fraktion hat aber die Einladung abgelehnt, weil — die Vorbereitungen zur Maßfeier keine Zeit ließen.

Die gesetzliche Unterscheidung des Begriffs Fabrikant und Handwerker ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts folgende: Fabrikant ist derjenige, dessen Arbeiter nur einen Theil des Wertes anfertigen und bei dem infolgedessen mehrere Arbeiter an einem Werte thätig sind. Handwerker ist derjenige, dessen Arbeiter allein ein Werk fertigtstellen. Auch diese Unterscheidung schafft die nöthige Klarheit nicht.

Nachricht über werthvolle Funde in Deutsch-Südwestafrika, die von einem genauen Kenner des Gebietes, Herrn Tripmader, gemacht wurden, giebt der „Samb. Korr.“ Während der Beratung des Kolonialrats im Reichstage hat Herr Tripmader Kupfererzproben aus Oshambija ausgelegt, die nach amtlichem Gutachten 12,75 und 19,60 Prozent Kupfer enthielten und verdienstermaßen lebhaftes Interesse erregten. Gleichzeitig brachte Herr Tripmader Marmorproben aus Karibib, von denen Sachverständige erklärten, daß dieser südwestafrikanische Marmor, dessen Fundort nebenbei bemerkt nur 15 Kilometer von der Windhuk-Eisenbahn liegt, von vorzüglicher Härte sei und den italienischen hierin um ein Bedeutendes übertriffe. Das dort gewonnene Kupfererz weist 14 1/2 Prozent Kupfer auf. Dazu wird weiter mitgetheilt, Marmor und Kupfer seien in so reichen Mengen vorhanden, daß man mit Sicherheit auf rentable Minen rechnen dürfe.

Ausland.

Frankreich.

Die ministerielle „Liga der republikanischen Aktion“ veröffentlicht einen Aufruf, in welchem erklärt wird, daß die republikanischen Kandidaten in allen Wahlbezirken bei der Stichwahl, Gunsten jener antireaktionären Kandidaten zurücktreten müssen, die im ersten Wahlgange, die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, ein anderes Vorgehen wäre Verrath. Diesem Aufruf ist bereits in den meisten Pariser Wahlbezirken Folge geleistet worden.

Der unabhängige Sozialist Moutiez hat seine Wähler aufgefordert, bei der Stichwahl für den Minister Millerand zu stimmen. Infolgedessen wird die Wahl Millerands für wahrscheinlich gehalten.

Rußland.

Ueber die Zustände in Klein-Rußland läßt sich das Reutersche Bureau in London aus St. Petersburg berichten: Die Bauern der Provinz Woltawa sind durch Hungersnoth zur Verzweiflung gebracht und außerdem durch die g.heimen Aufregungen der Nihilisten aufgeregelt. Sie haben bereits 60 Güter angegriffen und alles zerstört, was sie nicht

wegschleppen konnten. Sie gingen sogar so weit, enorme Quantitäten Zucker aus den Fabriken zu holen und in das Wasser zu werfen. In der Provinz Chartow sind ebenfalls 20 Güter geplündert worden. In der ganzen Gegend herrscht jetzt ein Schredensregiment. Die Gutsbesitzer und die Verwalter lassen vor der rasenden Wuth der Arbeiter und Bauern alles im Stich und fliehen, man befürchtet daß sich die Bewegung ausdehnen könnte und daß die Aufrihrer Charkow angreifen, besonders da einige der höheren Regierungsvertreter Verzagttheit und Schwäche zeigten. Andere Beamten zeigen im Gegentheil zu ihren Kollegen eine außerordentliche Schärfe und lassen die Bauern, deren man habhaft wird, von den Soldaten schaarenweise prügeln. Es ist jetzt festgestellt worden, daß die Empörung der Bauern auf Karlowa, dem Gut des Herzogs von Mecklenburg, durch das Verhalten eines Verwalters hervorgerufen worden ist. Dieser Verwalter sollte Unterstützung an die Bauern vertheilen, um die Hungersnoth weniger fühlbar zu machen. Er bezieht aber nicht nur einen Theil dieser Unterstützung für sich, sondern steckt auch die Differenz der herabgesetzten Pacht ein. Die verzweifeltsten Bauern plünderten darauf das Schloß und die Wirtschaftsgebäude. Die Nachricht, daß 10 000 Bauern im Anmarsche von Woltawa auf die Hauptstadt seien, entbehrt jeder Begründung.

Der Mörder des Ministers Sipjagin ist standrechtlich erschossen worden.

Dem „B. L.“ wird aus Kopenhagen gemeldet, daß in Rußland auf der Strecke zwischen Moskau und Wladimir, die mit Fabriken überlädt ist, die zahlreiche Arbeiterbevölkerung sich in vollem Aufruhr befindet. In zahlreichen Kämpfen zwischen Aufrührern und Militär gab es zahlreiche Tode und Verwundete. Ein Usaneregiment weigerte sich, die Arbeiter anzugreifen.

Amerika.

Die Kriegführung der Amerikaner auf den Philippinen stellt sich in immer schlimmerem Lichte dar. Nach den neuesten Mittheilungen werden nun bereits der Oberbefehlshaber, General Chaffee, und der Kriegsminister Sells in die Standalaffäre verwickelt, indem der wegen der Greuel angeklagte General Smith sie der Mitwisserschaft bezichtigt, dem „B. L.“ wird berichtet: Der greuliche Militärskandal auf den Philippinen zieht immer weitere Kreise. General Smith vertheidigt sich vor dem Kriegsgericht in Manila durch die von ihm emphatisch behauptete Mitwisserschaft des Höchstkommandirenden, der wiederum mit dem Kriegsminister Sells im Einverständniß gewesen sein soll. Keinesfalls erscheint es denkbar, daß der Generalfiskus Chaffee keine Kenntniß von den haarsträubenden Torturen und Mordbrennereien gehabt haben könne, welche vielfach vorfallen und sicher die Nationallehre aufs Tiefste berühren. Roosevelt ist äußerst empört und wird Chaffee mindestens abberufen, falls das Untersuchungsergebniß keine schärfere Maßregelung veranlassen sollte.

Präsident Castro von Venezuela hat eine schwere Niederlage erlitten. Eine Meldung des Reuterschen Bureau aus Curacao vom 25. April bestätigt die Nachricht von der Niederlage der venezolanischen Regierungstruppen im Bezirk Cumana und vom Tode des Generals Castillo. Der zweite Kommandirende Escalante mit seinem Stabe wurde von den Aufständischen gefangen genommen, welche auch die gesammte Artilleriemunition erbeuteten. General Brito Gonzales, der Präsident des Staates Cumana, befindet sich ebenfalls unter den Gefangenen. Cumana ist im Besitz der Aufständischen, welche auf Cumana vorrücken. Die Regierung nimmt nach allen Richtungen hin Rekrutenaushebungen vor. In Carupano und Barcelona herrscht große Aufregung.

Südafrika.

Wie berichtet wird, bereisen die Abgeordneten der Buren die verschiedenen Distrikte und besprechen mit den im Felde stehenden Buren die Frage der Kapitulation. Man sieht die Lage als dem Frieden günstig an. Am 15. Mai soll in Vereeniging eine allgemeine Burenversammlung stattfinden, um über die Bedingungen der Uebergabe zu verhandeln.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 2. Mai. In der am Mittwoch im Hotel Posthaus abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins wurde vom Vorstande zunächst darauf hingewiesen, daß nach einer Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer, der Wanderlehrer für Obstbau, Herr Lesser, bereit sei, kostenlos die richtigen Namen solcher Obstsorten zu bestimmen, die dem Besitzer nicht bekannt seien. Hierzu ist die Einsendung von drei normalen Früchten erforderlich. — Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. — Die Versammlung beschloß, durch ihren Vorsitzenden Herrn Bantes, der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft beizutreten. — Eine längere Erörterung rief die Frage der Abhaltung eines Sommervergügens hervor. Beschlossen wurde, am Donnerstag, den 12. Juni, eine Tour nach Rageburg zu machen. — Ueber die am Freitag den 30. Mai in

Olbesloe abzuhaltende Kreisthierschau wurden vom Vorsitzenden verschiedene Mittheilungen gemacht und die Abmeldeformulare vertheilt. — Als Beitrag zu einem Denkmale für den verstorbenen Professor Maerker in Halle wurden 25 M. bewilligt.

Die zulässige Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe ist für Sonntag, den 4. Mai d. J. im Bezirk der Gemeinde Ahrensburg bis 6 Uhr Nachmittage ausgedehnt worden. Die Verkaufsläden dürfen demnach um vier Stunden länger als an gewöhnlichen Sonntagen geöffnet sein.

Die neue, neunte, Klasse an der hiesigen Volksschule ist gestern eröffnet worden, wodurch der Ueberfüllung der anderen namentlich der unteren Klassen, vorläufig abgeholfen ist. Die Klasse ist zunächst als eine gemischte, für Knaben und Mädchen, eingerichtet, doch wird die Errichtung einer zehnten Klasse nur eine Frage der Zeit sein. Unsere Schule wird dann eine fünfstufige für Knaben und Mädchen werden.

Herr Schmiedemeister Wappeler in Büningstedt hat seine Schmiede an Herrn Rud. Neumann verkauft. Die Uebergabe ist bereits erfolgt.

Die Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn hat eine Verfügung erlassen, wonach Personen, die zum Gelberwerb in den Zügen musizieren, mit Strafe bedroht werden. Den Grund hierzu hat eine bei der Direktion eingegangene Beschwerde gegeben. Fast während des ganzen Jahres benutzen nämlich eine Anzahl italienische junge Leute die Züge der Lübeck-Hamburger Strecke um in den Abtheilungen zu musizieren; kurz vor Eintreffen auf einer Station treten dieselben dann an die Fahrgäste heran und belästigen diese durch sammeln von Gelbbeträgen. Auf jeder Station wurde ein anderes Abtheil gewählt. Durch diese Verfügung ist jenen Leuten nun das Handwerk gelegt worden.

Ultraschtedt, 2. Mai. Die auf dem hiesigen Bahnhofe in Angriff genommenen Bauten sind zum Theil fertig gestellt. Die neu errichtete zweite Treppe am Ausgang ist dem Verkehr bereits übergeben, während die Pflasterung des Bahnsteigs, sowie der Bau der Halle nahe vor ihrer Vollendung sind. Als Termin der Fertigstellung ist Pfingsten festgesetzt. Diese Neuerung dürfte sehr anzuerkennen sein und dem Publikum im Verkehr mit den Zügen bei ungünstigem Wetter eine große Erleichterung bieten.

Blankeneje, 29. April. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es im Jahre 1902 noch Leute in der Nähe der Großstädte Hamburg und Altona giebt, welche an Hexen glauben. Dennoch ist es Thatsache. Ein Landwirth in der Nähe von Blankeneje hatte mehrfach Unglück mit seinem Vieh, namentlich unter den Schweinen. Da wird ihm denn von alten Frauen gerathen und gesagt: „Sieh, dein Haus ist behext, da giebt es kein anderes Mittel, als die Hexen aus dem Hause zu vertreiben.“ Vater hält mit Müttern Rath und zum Schluß heißt es: „Na, denn möt wi dat ja!“ Eine „weiße Frau“ ist bald gefunden, denn eine Großstadt hat Alles, und eines guten Tages kommt die genannte Frau und vertreibt unter allerlei Holus-Potus die Hexen. (N. Nachr.)

Glückstadt, 30. April. Durch eine Feuersbrunst wurden das Wohnhaus und das Wirtschaftsgewese des Landmanns Jac. Jürgens in Hellingen total eingäschert. Die Entstehungsurache ist bisher nicht aufgeklärt. Das Feuer nahm in der Mittagsstunde in der Scheune seinen Anfang und theilte sich bald dem Wohngewese mit. Nur mit genauer Noth gelang es dem Besitzer, sich und seine Frau durch das Fenster zu retten. Außer den gesammten Mobilien und den landwirtschaftlichen Geräthen verbrannten leider auch drei Pferde, einige Schweine und verschiedenes Federvieh. Dank der günstigen Windrichtung und den Bemühungen der benachbarten Wehren konnten mehrere bedrängte Gebäude gerettet werden.

Segeberg, 30. April. In dem gestrigen Zwangsversteigerungstermin der „Harmonie“ gab Hofbesitzer Bedmann in Strudorf das Höchstgebot mit 45 100 M. ab. Der Zuschlag wurde ertheilt.

Eutin, 28. April. Eutin stand am Sonntag im Zeichen des Streits. Vertrauens auf die allbelannte Tanzlust unserer Jugend hatte die Kapelle den Tanzpreis von 5 auf 10 Pfg. pro Tanz erhöht. Da wurde der Generalstreik erklärt: Während die Mägdelein einträchtig trauernd die Wände zierten, verparnten die Burchen, ihre Stiefelsohlen schonend, in abwartender Haltung. Endlich gaben die Musfanten nach und schließlich konnte nun wieder der Hans sein ihn noch einmal so freundlich anlachendes Gretchen im Tanze schwelten.

Kendsburg, 29. April. Dem heute abgehaltenen Rothenhöfer Vieh- und Pferdemarkt, der zu den bedeutendsten Magerviehmärkten der Provinz gehört, war sehr viel Vieh zugetrieben. Da die Nachfrage ebenfalls stark war, wurden durchschnittlich hohe Preise gezahlt. Der Umsatz war trotzdem groß. Milchvieh mittlerer Güte wurde bis zu 300 Mark bezahlt. Kräftige Starke kosteten gleichfalls 250—300 M. Am meisten wurde Ferkel- und Jungvieh gehandelt, welches hauptsächlich zum Ferkelgräßen für die Marsch und für Ostholstein aufgetauft wurde. Die Preise bewegten

sich im Durchschnitt zwischen 150—250 Mark. Junge Stiere und Ochsen wurden bis zu 200 M. bezahlt. Auf dem Pferdemarkte gestaltete sich der Handel weniger erheblich. Gute Alder- und Wagenpferde kosteten 700 bis 800 M., sehr begehrt waren diesjährige Füllen, die mit 300—400 M. bezahlt wurden. Kiel, 30. April. Das Oberlandesgericht erachtete heute die Revision des Hofbesizers Finnmann in Taarning gegen das Urtheil des Flensburger Landgerichts, das seine Ausweisung beställigte, für begründet und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten, sowie die dem Angeklagten erwachsenen baaren nachwendigen Auslagen werden der Staatskasse auferlegt. Finnmann habe zwar für Dänemark optirt, aber sich daselbst nicht wohnsitzberichtig gemacht.

Flensburger, 28. April. Der Zahlmeister Horst vom 2. Bataillon des Füßlieregiments Nr. 86 ist vom Kriegsgericht der 18. Division am 25. März wegen fortgesetzter Unterschlagung dienstlicher Gelder und wegen unrichtiger Buchführung zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Das Oberkriegsgericht hat das Urtheil des Kriegsgerichts aufgehoben und gegen den Angeklagten auf Entfernung aus dem Heere und 2 1/2 Jahre Zuchthaus erkannt.

30. April. Die Optantentochter Helena Reimers aus Sonderburg wurde bekanntlich im Dezember vorigen Jahres vom Straßensche Oberlandesgerichts zu Kiel wegen unzuläuter Rüdeltre zu einer Haftstrafe von 30 Tagen verurtheilt. Wie die „Flensb. Nordz.“ hört, hat die Familie Reimers für die rechtskräftig verurtheilte die Gnade des Kaisers angerufen, und der Monarch hat dieser Bitte gegen sie erkannte Strafe erlassen.

Nordschleswig, 28. April. Ueber die schon kürzlich gemeldete Unterschlagung des Gemeindefiskalrers Wienberg in Scherrade kann Folgendes mitgetheilt werden: Nach der vorläufigen Feststellung beträgt die unterschlagene Summe 6200 M. Hiervon entfallen auf die Landesbrandkasse 1300 M., die jedoch durch eine von Wienberg gestellte Kaution gedeckt sind. Die Restsumme ist zum größten Theile der Gemeindefkasse entnommen, während auch ein Theil auf die Schul- und Armenkasse entfallen. Zur vorläufigen Deckung des Defizits hat die Gemeindevorstandung beschloßen, bei der Kreispartasse eine Anleihe von 3000 M. zu machen, die mit jährlichen 500 M. zu amortisiren ist.

Kleine Mittheilungen.

In Vierlanden sank in der Nacht zum Montag die Temperatur auf 4 Grad unter Null. Frühstartofeln, Erdbeerknospen u. s. w. sind erfroren.

Aus Neumünster wird am 30. April gemeldet: In einem Stallgebäude in der Christianstraße entstand gestern Nachmittag in dem daselbst lagernden Stroh dadurch Feuer, daß Knaben unvorsichtig mit Streichhölzern hantirten. Eine Lute, die sie als Eingang benutzten hatten, wurde so schnell vom Feuer erfaßt, daß ein etwa siebenjähriger Knabe nicht mehr durch dieselbe in's Freie zu gelangen vermochte und in die Gefahr des Verbrennens kam. Es mußte von hienzu gekommenen Männern eine Thür aufgebrochen werden, um den Knaben aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Ein anderer Knabe erlitt mehrere Brandwunden. Das Feuer konnte von herbeigeekilten Leuten gelöscht werden, ohne daß die alarmirte Feuerwehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

Ein entsetzlicher Unglücksfall bei dem ein Kind seinen Tod fand, ereignete sich in der Volksdorferstraße in Hamburg. Das vierjährige Kind der dort wohnenden Eheleute Meinide riß einen auf dem Tische stehenden Behälter mit kochendem Wasser um, so daß es von letzterem am ganzen Körper schwer verbrüht wurde. Wenige Stunden später ist das Kind diesen Verletzungen erlegen.

† Adolf Leewig, ein alter 1848er, der bei Bau in dänische Gefangenschaft geriet, ist am 24. ds. Mts. in seiner Wohnung in Eilbek verstorben und in Ohlsdorf beigesetzt worden. Herr Leewig, ein geborener Glückstädter, war ursprünglich Porträtmaler, später wurde er Besitzer des nach ihm benannten Hotels in Segeberg. Seine letzten Jahre hat er in Hamburg verlebt.

Eine tragi-komische Scene hat sich in einer der letzten Nächte in Kiel ereignet. In dem Hotel „Kaiserhof“ am kleinen Kiel wurde eine Hochzeit gefeiert. Nachts 12 Uhr wollte die Braut nach Hause, der Wagen war hierzu vorgefahren, aber der Bräutigam wollte nicht mit. Als die Braut nun allein fortzufahren wollte, sprang der Bräutigam von den kleinen Kiel. Er wurde sogleich von einem Hochzeitsgast dem Wasser wieder entzissen und dann in seine Wohnung gebracht. Nur blieb die Braut aber zurück und nahm weiter an der Feier Theil. Die gute Stimmung soll aber verdorben gewesen sein.

Der Lohnkampf der Bauhandwerker in Kiel ist in ein bedenkliches Stadium getreten. Hunderte von Ausständigen lagerten am Bahnhof den Zuzug fremder Arbeiter williger zurückzuhalten. Dabei kam es zu schweren Ausschreitungen; es wurde mit Flaschen und Steinen geworfen. Ein großes Polizeiaufgebot nahm viele Verhaftungen vor.

Ein... hat der... Stadt... Mensch... Behant... Revolu... er auf... wurde... Ein zw... den S... in Haf... Geb... ner H... Großen... aufbehe... morgen... der N... beim... Rangir... eines V... zu geb... Ein... Großen... aufbehe... morgen... der N... beim... Rangir... eines V... zu geb... Geb... ner H... Großen... aufbehe... morgen... der N... beim... Rangir... eines V... zu geb... Geb... ner H... Großen... aufbehe... morgen... der N... beim... Rangir... eines V... zu geb...

Einen Mordversuch auf die Familie seines Onkels, des Tischlermeisters Staat, hat der 17jährige Maschinenbaulehrling Karl Staat in Kiel unternommen.

Mannigfaltiges.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Vormittag auf dem Rangirbahnhöfe zu Bremen.

merkbar machen zu können, trat Himmelskötter auf das Nebengeleise. Hier kam in demselben Augenblicke der kurz vor 8 Uhr vom Hauptbahnhöfe abgelassene Schnellzug Bremen-Hamburg herangebraust.

Zwei Selbstmorde. Hannover, 23. April. Grohs Aufsehen erregt hier der Selbstmord zweier Studenten, die bis zu ihrem Tode sehr befreundet waren.

Ballonfahrt. Am Montag unternahmen drei Offiziere des Deutzer Kavallerieregiments unter Führung des Rittmeisters v. Winterfeld

eine Ballonfahrt mittelst des Ballons Verjon, desselben, in dem vor einiger Zeit Hauptmann v. Siegsfeld seine tragische Todesfahrt nach Antwerpen unternommen hatte.

Kälte und Schneefall in Oesterreich. Die kalte Witterung mit empfindlichen Nachfrösten dauert fort.

Eine neue Veruntreuung ist bei der städtischen Sparkasse in Berlin entdeckt worden. Die Unterschlagungen des Buchhalters Verdmeyler, der durch Selbstmord endete, hatten eine allgemeine Revision der Kasse zur Folge.

Schlagung entdeckt wurde, nahm er seinen Hut unter den Rock, verließ unter Zurücklassung seines Ueberziehers das Spartassengebäude und ging davon.

Berantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.



Zofayer, Portwein, Malaga, Sherry, streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend empfiehlt die Apotheke in Ahrensburg.

Standesamt Trittau.

Monat März. Geboren: Am 1. Sohn dem Rätbner Herm. Joh. Heintz. Rath in Großensee.

Freiw. Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Mai cr., Abends 6 Uhr, werde ich bei Herrn A. Westphal in Altrahstedt folgende Gegenstände:

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung...

Aufgeboren:

Am 5. Maurer Joh. Heintz. Richard Willers in Hamfelde i. Lbg. mit dem Dienstmädchen Bertha Catharina Elise Loh in Hamfelde i. H.

Holz-Auktion.

Montag, d. 12. Mai 1902, werden im Forstrevier Beimoor folgende Holzsorten als: ca. 350 Cavellinge Bauholz, Schleete u. Latten, 10 rm Reichholz l. Gl., 50 Haufen Fichtenbusch...

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

findet die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, niedrigen oder gar keinem Puls, Kräfte verlieren sich rasch...

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg: Sonntag Rogate, den 4. Mai, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Beichte u. hl. Abendm. Pastor Schröder.

Holz-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Reinsfeld. I. Am Montag, d. 12. Mai cr., von Vorm. 10 1/2 Uhr ab, sollen beim Gastwirth Hinrichsen zu Sprengel öffentlich meistbietend versteigert werden:

Stets grosses Lager

in Damen-, Herren- u. Kinder-Hemden, Damen-, Herren- und Kinder-Hosen, Damen-, Kinder- u. Baby-Jacken, Damen-, Kinder- und Baby-Röckchen, Taufkleider, Erstlings-Hemden, Damen- und Kinder-Schürzen und Corsetts, Damenblousen, Shlipse u. Rüschen. Altrahstedter Waarenhaus. Inhaber: Carl Petersen.

Anmelde-Formulare

für die am 30. Mai 1902 in Oldesloe stattfindende Kreisthierschau sind beim Schriftführer J. Buchwald zu haben. Altrahstedt, 21. April 1902. Der Vorstand des Landw. Vereins von Altrahstedt u. Umgegend.

Mehrere Pianos,

3-stöckig, 7-stav. x-faltig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalenbeck, bei Ahrensburg.

Dr. Crato's Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker, Salicyl mit Prämien-Bons. erhältlich bei Aug. Haase.

Prima Grünkern, sowie Grünkernflocken Grünkerngries, Grünkernmehl empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Gesucht zu sofort ein junger Hausknecht. Hotel Posthaus, Ahrensburg.

Gesucht ein Mädchen. Frau Lücke, Wittigstraße, Altrahstedt.

Gesucht ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, bei Familienanschluß und Gehalt. Offert. unter E. O. 49 an die Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. Die Gewerbesteuer-Rolle für die Gemeinde Ahrensburg liegt 14 Tage lang, und zwar vom 26. April bis 9. Mai ds. Js. im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Ahrensburg, den 30. April 1902. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Die Beschäftigungszeit im Handels-gewerbe ist für Sonntag, den 4. Mai d. J., auf die Zeit von 2 bis 6 Uhr Nachmittags ausgedehnt worden. Ahrensburg, 26. April 1902. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

# Herren-Anzüge

aus farbigen und schwarzen Cheviot- und Kammgarnstoffen, von tadellosem Sitz und sauberster Verarbeitung, 11.00, 14.00, 16.00, 18.50, 22.00, 26.00, 30.00, 38.00, u. 40.00 Mark.

## Johannes Woelken & Co., Ahrensburg,

Manhagener Allee No. 1.

**Gratis!** Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24 Liter diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, selbst bezahlten sich schon bei 1 Kuh selbst verzinnte Milch-Transportkanne, Rahmentonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzold** in Mügeln-Dresden.

**Flügel und Pianos** werden preiswürdig gestimmt und reparirt. **Joh. Heinr. Prehn** Schmälenseck bei Ahrensburg.

## Heinrich Kühl

Altrahlstedt, am Bahnhof. **Steinkohlen, Gascinder, Anthracitkohlen, Koks etc.**

ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu **billigsten** Tagespreisen. **Spezialität: Stückkohlen** für Maschinen- und Privat-Heizung.

## F. Rathje,

Schneidermeister, Ahrensburg, Hamburger Straße 12, hält sich den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend zur **Lieferung**

**feiner Herren- und Knaben-Garderoben** bestens empfohlen. Für solide Arbeit und guten Sitz wird garantiert. **Große Auswahl in Mustern** stets vorräthig.

**Wer** irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

## Heinrich Buthmann,

Schneidermeister, Ahrensburg, Hamburger Strasse 7,



hält sich zur **Anfertigung und Lieferung von Herren- und Knaben-Garderoben** bestens empfohlen.

Mustern für jeden Geschmack stehen stets zu Diensten. **Moderner Schnitt, guter Sitz** wird garantiert. Ganz besonders mache ich aufmerksam auf einen **Posten** Reste zu sehr billigen Preisen.

## Damen, Herren u. Kinder-Schuhwaaren,

in gelb, rothbraun und schwarz. **Stets billigste Preise!** Verkauf nur gegen baar! **Carl Petersen, Altrahlstedt.**

<b>Enorm billig!</b>	Sophas v. „ 35
Ripsgarn „ 65	Vertikow v. „ 45
Blüschgarn „ 88	Spiegelschr. „ 24
Moquetg. „ 95	Kleiderschr. „ 22
Tafelgarn „ 135	Rüchenschr. „ 15
Salongarn „ 175	Salontische „ 15
Seid. Garn „ 250	Ausziehtisch „ 19
Schreibische „ 65	Bedige Tisch „ 36
Trumeaux „ 45	Waschtische „ 13
Pfeilerpiegel „ 11	Beist. m. Fdr. „ 24
	Rüchentische „ 8

Hamburg, Rosenstraße 36.  
Lübeck, Fleischauserstraße 42.

**Photographisches Atelier** von **Albert Hellwage,** Ahrensburg, Manhagener Allee No 1. **Täglich geöffnet.** Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert **beste Ausführung** bei mäßigen Preisen.

**G. Fehr, Ahrensburg,** prakt. **Zahntechniker.** Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

## Sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle: **Kleiderstoffe** in schwarz u. farbig 70 Pfg. - 420 Pfg. in besseren Sachen führe nur einzelne Roben.

**Wasehkleiderstoffe,** hochfeine, wasehechte Dessins in **Cattun, Satin, bw. Stoff u. Blaudruck,** von 25 Pfg. bis 120 Pfg.

**Besätze in allen Neuheiten.** **Grosses Buckskin-Lager, Herren- u. Knaben-Garderobe.** **Anfertigung nach Maß,** unter Garantie des Passens. **Ahrensburg. P. Taddiken.**

Unter dem Protektorat Sr. Exellenz des commandirenden Generals des IX. Armeecorps, General der Cavallerie v. Massow. **Krieger-Rennen**

der **Cavalleristen-Kameradschaft** zum Besten ihrer Unterstützungskassen am **Sonntag, 25. Mai in Bahrenfeld.**

1. Graf Waldorsee-Rennen (Flachrennen) 2 Ehrenpreise und Mk. 300.—
  2. Trab-Reiten, Ehrenpreis und Mk. 450.—
  3. Bahrenfelder Jagd-Rennen, (Offizier-Rennen) Ehrenpreise je nach Nennung.
  4. Hansa-Rennen, (Flachrennen) 2 Ehrenpreise und Mk. 300.—
  5. Totalisator-Rennen, (Flachrennen) Mk. 500.—
  6. Hamburger Jagd-Rennen, (Offizier-Rennen) Ehrenpreise je nach Nennung.
  7. Trab-Fahren, Ehrenpreis und Mk. 500.—
  8. Offizier-Jagd-Rennen, Ehrenpreise je nach Nennung.
  9. Trost-Rennen, (Flachrennen) 2 Ehrenpreise und Mk. 250.—
- Nennungen für die Rennen No. 3, 6 und 8 bis Dienstag, den 13. Mai, 4 Uhr Nachm. an Herrn Oberleutnant Meier, Feld-Art.-Regt. 45, Bahrenfeld, für die übrigen Rennen bis Sonnabend, den 10. Mai, 9 Uhr Abends an Herrn W. Hartkopp, Hotel Metz, Hamburg, Klosterthor 4. Propositionen sind bei den genannten Herren erhältlich.

**Rennen zu Oldesloe** auf der neuen Christian August-Bahn **Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. Mai,** Nachmittags 3 1/2 Uhr. **Vereinstotalisator.** Sonderzug an beiden Tagen, ab Hamburg 1 Uhr.

**Damen-Friseurin!** Als Friseurin in und außer dem Hause, auch im monatlichen Abonnement, empfiehlt sich **Frau Cordes, Ahrensburg,** Große Straße 8.

**Stusten rüsten** die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen,** 2740 not. beglaubigte **Bengnisse** verbürgen den sicheren Erfolg bei **Stusten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! **Badet 25 Pfg. bei Aug. Prahl, Drogerie, und Apotheker S. Krüger, Ahrensburg, Theodor Burmeister, Löwen-Drogerie, Bargeheide.** **„Hamburger Wald“** **Schmalenseck.** **Sonntag, den 4. Mai: Gr. Flügel-Ball** wozu freundlichst einladet **H. Jansen.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M C Y

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19